

Konjunktur- Indikator

 **Bank Austria**
Member of  **UniCredit**

MÄRZ 2024

ÜBERBLICK

Die Zeit des Aufschwungs rückt nur langsam näher

- Der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator stieg im Februar 2024 auf minus 2,9 Punkte
- Der Inflationsrückgang und die höhere Lohndynamik verbesserten die Stimmung der Konsument:innen und die Aussichten für die Dienstleister, doch weiter hoher Pessimismus am Bau und in der Industrie
- Seitwärtsentwicklung der Konjunktur setzt sich fort, doch schrittweise Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sollte moderate Erholung zu Jahresmitte 2024 ermöglichen
- Weiterhin geringes Wirtschaftswachstum von 0,3 Prozent für 2024 sowie Beschleunigung auf 1,5 Prozent dank leichter Belebung der Investitionen und des Konsums für 2025 erwartet
- Herausforderungen am Arbeitsmarkt haben zugenommen: Anstieg der Arbeitslosenquote auf zumindest 6,7 Prozent im Jahresdurchschnitt 2024 zu erwarten
- Die Verlangsamung der Inflation hält an: Deutliche Reduktion von 7,8 auf 3,6 Prozent im Jahresdurchschnitt 2024 in Österreich mit Jahresendwert von unter 3 Prozent
- Erste Zinssenkung rückt näher: Wir erwarten ab Juni eine Reduktion der Leitzinsen bis zum Jahresende in drei Schritten zu je 25 Basispunkten

	BIP real Veränderung zum Vorjahr	UniCredit Bank Austria Konjunktur- Indikator
Dez.98	3,0	3,2
Dez.99	4,3	4,3
Dez.00	3,3	3,9
Dez.01	0,0	0,4
Dez.02	1,1	1,9
Dez.03	1,4	2,7
Dez.04	3,4	2,8
Dez.05	2,8	2,9
Dez.06	3,7	3,9
Dez.07	3,5	2,9
Dez.08	-1,5	-2,0
Dez.09	-1,3	0,7
Dez.10	2,6	2,2
Dez.11	1,4	0,6
Dez.12	0,2	0,6
Dez.13	0,2	1,5
Dez.14	0,4	0,8
Dez.15	1,3	1,7
Dez.16	2,5	3,0
Dez.17	2,7	5,0
Dez.18	2,7	3,0
Mär.19	2,6	2,4
Jun.19	1,9	1,3
Sep.19	1,7	1,2
Dez.19	-0,2	1,2
Mär.20	-3,5	-0,4
Jun.20	-13,2	-4,8
Sep.20	-4,3	-0,3
Dez.20	-5,6	-0,2
Mär.21	-5,5	2,3
Jun.21	12,2	6,7
Sep.21	4,6	5,1
Dez.21	6,4	3,1
Mär.22	9,6	1,1
Jun.22	6,5	0,1
Sep.22	2,0	-2,8
Dez.22	1,8	-2,4
Mär.23	2,1	-1,8
Jun.23	-1,6	-3,4
Sep.23	-2,0	-4,6
Dez.23	-1,7	-3,7
Jän.24		-3,3
Feb.24		-2,9

Quelle: UniCredit Research

Autor: Walter Pudschedl

Impressum

Herausgeber, Verleger, Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG

Economics & Market Analysis Austria

Rothschildplatz 1

1020 Wien

Telefon +43 (0)50505-41957

Fax +43 (0)50505-41050

e-Mail: econresearch.austria@unicreditgroup.at

Stand: 15. März 2024

DIE DETAILS

UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator stieg im Februar 2024 weiter auf minus 2,9 Punkte

Abnehmende Sorgen der Konsumenten und leicht verbessertes Exportumfeld

Die Verbesserung der Konjunkturlage in Österreich setzte sich in sehr maßvollem Tempo fort. Der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator stieg im Februar auf minus 2,9 Punkte und erreichte damit den besten Wert seit neun Monaten. Trotz der fünften Verbesserung in Folge unterschreitet der aktuelle Indikator deutlich den langjährigen Mittelwert und signalisiert somit weiterhin eine angespannte Konjunkturlage. Gegenüber der Stagnation im Schlussquartal des vergangenen Jahres zeigt sich jedoch zumindest ein leichter Aufwärtstrend, der für die ersten drei Monate 2024 ein leichtes Plus der Wirtschaftsleistung in Aussicht stellt.“ Die Ökonomen der UniCredit Bank Austria erwarten für das erste Quartal 2024 einen Anstieg des BIP um 0,1 bis 0,2 Prozent zum Vorquartal.

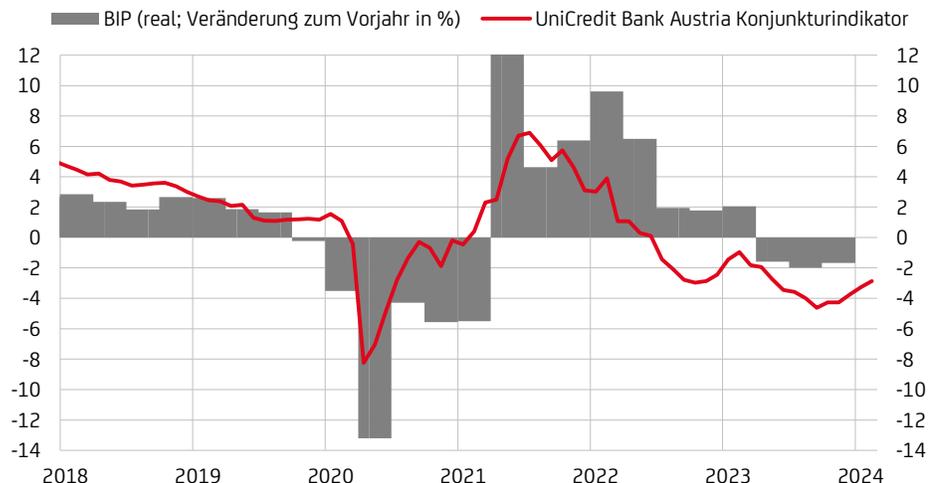
Der aktuelle Anstieg des UniCredit Bank Austria Konjunkturindikators war im Februar vor allem auf die Verbesserung der Stimmung der österreichischen Konsument: innen zurückzuführen. Die deutlichen Lohnerhöhungen und die spürbare Verlangsamung der Inflation trugen zu einer schrittweisen Aufhellung der Kauflaune bei, die sich auch positiv auf die Stimmung der heimischen Dienstleister niederschlug.

Neben der leichten Verbesserung der Aussichten für den Dienstleistungssektor, getragen von mehr Zuversicht der heimischen Konsument: innen, weist die weiter fortschreitende Konsolidierung des Exportumfelds aktuell auf eine schrittweise Entspannung der Rahmenbedingungen für die österreichische Wirtschaft hin.

Allerdings sind die Impulse aus dem Ausland sehr schwach und kommen ausschließlich aus Übersee. Weder die europäische noch die exportorientierte österreichische Industrie zeigten in den ersten Monaten des Jahres eine nennenswerte positive Reaktion auf den leichten globalen Rückenwind. In Österreich waren die baunahen Industriebereiche weiterhin belastet, z.B. die Metallverarbeitung durch die anhaltend schwierige Lage am Bau. Der Mangel an Neuaufträgen dämpfte die Stimmung im Sektor, vor allem im Hochbau und in den Baunebengewerben.

Trotz der erneuten Verbesserung war die Konjunkturstimung in Österreich im Februar 2024 in allen Wirtschaftsbereichen im pessimistischen Bereich, besonders stark im Dienstleistungssektor und in der Industrie. Im direkten Vergleich mit dem Euroraum war die Konjunkturstimung in allen Wirtschaftssektoren in Österreich deutlich schlechter. Während sich der Abstand bei den Dienstleistungen und am Bau verkleinerte, nahm der Stimmungunterschied in der Industrie hingegen etwas zu.

UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator für Österreich



Quelle: Statistik Austria, Wifo, UniCredit Research

Nur schwaches Wachstum
2024, etwas mehr Schwung
2025

Die aktuellen Wirtschafts- und Stimmungsindikatoren sprechen weiterhin nur für eine weitgehende Seitwärtsbewegung der Konjunktur in Österreich in den kommenden Monaten. Wir sind optimistisch, dass sich die schrittweise Verbesserung der Rahmenbedingungen fortsetzen wird und sich ab der Jahresmitte eine nennenswerte Belebung der österreichischen Wirtschaft zeigen wird. Aufgrund des zurückhaltenden Starts ins Jahr erwarten wir für 2024 jedoch nur ein schwaches Wirtschaftswachstum von 0,3 Prozent. Mit etwas Rückenwind durch die weniger restriktive Geldpolitik sollte 2025 ein stärkerer Anstieg des BIP um bis zu 1,5 Prozent möglich werden.

Aufgrund der anhaltenden Flaute der Konjunktur wird sich die Lage am österreichischen Arbeitsmarkt voraussichtlich bis in den Herbst 2024 hinein verschlechtern. Die Beschäftigung dürfte in den kommenden Monaten sogar leicht sinken und im Gegenzug die Anzahl der Arbeitssuchenden stärker als bisher zunehmen. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote, die in den ersten beiden Monaten des Jahres jeweils 6,7 Prozent betrug, wird sich daher weiter nach oben bewegen, wenn auch relativ verhalten. Der Arbeitsmarkt sollte sich weiterhin recht konjunkturresilient zeigen, jedoch scheint die Bereitschaft zum Halten qualifizierter Arbeitskräfte mittlerweile insbesondere am Bau und in der Industrie abzunehmen.

Arbeitslosenquote noch länger
im Aufwärtstrend

Trotz des nur moderaten Erholungstempos wird sich der Aufwärtstrend der Arbeitslosigkeit gegen Ende 2024 voraussichtlich wieder umkehren. „Im Jahresdurchschnitt 2024 erwarten wir einen Anstieg der Arbeitslosenquote auf zumindest 6,7 Prozent, nach 6,4 Prozent 2023. Infolge der etwas besseren Konjunktur sollte 2025 die Arbeitslosenquote wieder leicht auf durchschnittlich 6,5 Prozent sinken“, so Pudschedl. Während sich die Arbeitsmarktlage im Dienstleistungssektor bereits in der zweiten Jahreshälfte 2024 wieder verbessern sollte, dürfte der Aufwärtstrend der Arbeitslosigkeit sowohl am Bau als auch in der Industrie das ganze Jahr über andauern.

Inflation geht weiter zurück

Mit dem langsamen Auslaufen der Zweitrundeneffekte, die von gestiegenen Energiepreisen ausgelöst worden waren, wird sich der Rückgang der Inflation im Jahresverlauf 2024 weiter fortsetzen. Aufgrund der Entwicklung der Inflation in den ersten Monaten des Jahres sind wir weiterhin optimistisch, dass sich die Teuerung bis zum Jahresende 2024 auf unter 3 Prozent verlangsamen wird. Nach durchschnittlich 3,6 Prozent 2024 gehen wir für 2025 von einer Inflationsrate von 2,3 Prozent in Österreich aus.

Angesichts des günstigen Inflationstrends in ganz Europa rückt nach Ansicht der Ökonomen der UniCredit Bank Austria eine Senkung der Zinsen immer näher. Wir rechnen weiterhin mit der ersten Leitzinssenkung der EZB im Juni, wobei die Risiken in Richtung eines späteren Beginns des Lockerungszyklus gerichtet sind. Die EZB wird einen vorsichtigen Kurs mit einer schrittweisen Senkung um 25 Basispunkte einschlagen, mit kumulativen Zinssenkungen von 75 Basispunkten in diesem Jahr und 100 Basispunkten im Jahr 2025.

Konjunkturprognose für Österreich

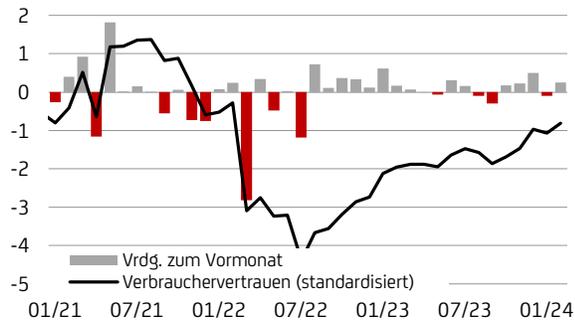
	2017	2018	2019	2020	2021	vorläufig		Prognose UCBA	
						2022	2023	2024	2025
<i>(Reale Veränderung in %)</i>									
BIP	2,3	2,4	1,5	-6,6	4,2	4,8	-0,8	0,3	1,5
Privater Konsum	2,0	1,1	0,5	-8,5	4,2	5,7	-0,3	0,4	1,9
Öff. Konsum	0,8	1,3	1,3	-0,4	7,5	0,0	-0,4	-0,3	0,4
B. Investitionen *)	4,2	4,4	4,5	-5,5	6,1	0,1	-2,4	0,5	2,4
davon Ausrüstung	7,4	1,2	1,7	-8,5	7,9	-0,4	-1,5	3,0	3,5
davon Bau	2,7	5,6	3,6	-3,6	1,8	-2,0	-5,8	-3,5	1,0
Exporte i.w.S.	4,9	5,2	4,1	-10,6	9,1	11,2	0,0	2,5	2,6
Importe i.w.S.	5,3	5,3	2,2	-10,0	14,3	7,9	-1,6	3,5	2,6
VPI (Veränderung z. Vorjahr)	2,1	2,0	1,5	1,4	2,8	8,6	7,8	3,6	2,3
HVPI (Veränderung z. Vorjahr)	2,2	2,1	1,5	1,4	2,8	8,6	7,7	3,6	2,3
Sparquote (in %) ***)	7,5	7,7	8,6	13,3	12,0	8,5	8,3	9,6	9,4
Leistungsbilanz (Mrd. Euro) ***)	5,1	3,5	9,5	13,1	6,7	-1,3	10,0	10,0	11,5
Leistungsbilanz (in % BIP) ***)	1,4	0,9	2,4	3,4	1,6	-0,3	2,1	2,0	2,2
Beschäftigung (in Tausend) **)	3 573	3 661	3 720	3 644	3 734	3 845	3 889	3 909	3 950
Beschäftigung (Veränderung zum Vorjahr)	2,0	2,5	1,6	-2,0	2,5	3,0	1,2	0,5	1,1
Arbeitslosenquote (nationale Definition)	8,5	7,7	7,4	9,9	8,0	6,3	6,4	6,7	6,5
Arbeitslosenquote (Eurostat Definition)	5,9	5,2	4,8	6,0	6,2	4,8	5,1	5,4	5,1
Arbeitslose (Jahresdurchschnitt in Tausend)	340	312	301	410	332	263	271	287	278
Öffentlicher Saldo (in % des BIP)	-0,8	0,2	0,6	-8,0	-5,8	-3,5	-2,8	-2,5	-2,5
Öffentliche Schuld (in % des BIP)	78,5	74,1	70,6	83,0	82,5	78,4	76,2	75,6	75,4
BIP nominell (Mrd. Euro)	369	385	397	381	405,2	447,2	477,2	497,7	516,7

*) Fxkl. Vorratsänderungen ***) ohne Karenzdeltheziehler, Präsenzdiener und Schulden

Quelle: UniCredit Research

ABNEHMENDE SORGEN DER KONSUMENT:INNEN

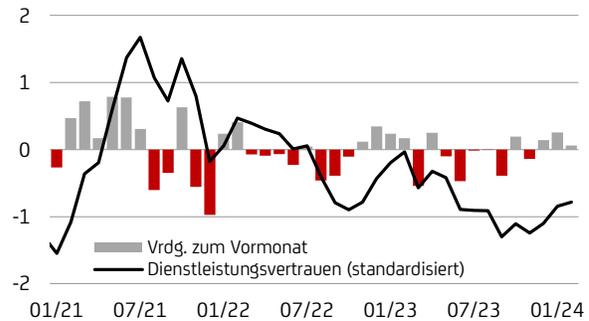
Konsumentenstimmung in Österreich



- Die Stimmung der heimischen Konsument:innen hat sich angesichts der sinkenden Inflation und steigender Löhne erneut verbessert, wenn auch weiterhin eine pessimistische Grundstimmung besteht.

WEITERE VERBESSERUNG IM DIENSTLEISTUNGSSEKTOR

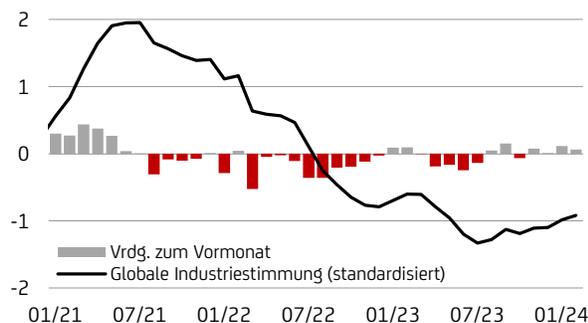
Stimmung im Dienstleistungssektor



- Die Stimmung im Dienstleistungssektor zeigt den dritten Monat in Folge einen leichten Aufwärtstrend, gestützt insbesondere auf die Freizeitwirtschaft und den Tourismus.

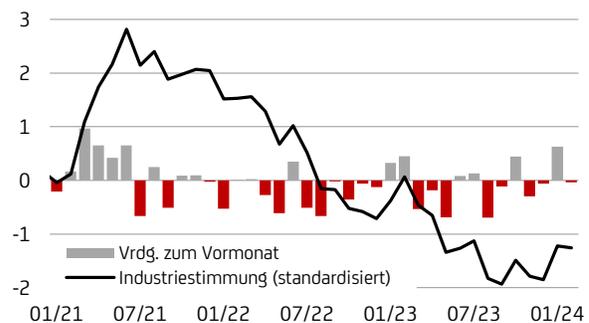
ERNEUTE VERBESSERUNG DES EXPORTUMFELDS, DOCH DER PESSIMISMUS IN ÖSTERREICHS INDUSTRIE BLEIBT HOCH

Industriestimmung global



- Das Exportumfeld für die österreichische Industrie hat sich im Februar erneut etwas verbessert, gestützt vor allem auf die Wachstumsmärkte. Auch die Lage in den Industrieländern beginnt sich zu konsolidieren.

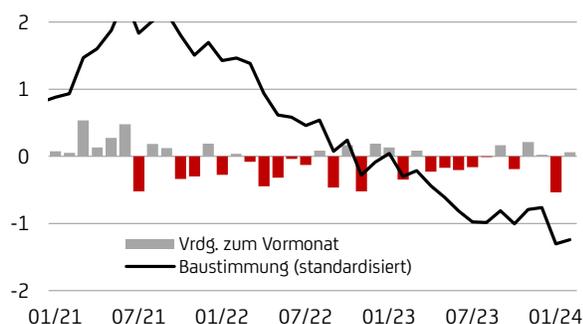
Stimmung im Industriesektor Österreich



- Die schwache Nachfrage dämpft die Stimmung in der heimischen Industrie. Insbesondere in baunahen Bereichen, wie der Metallverarbeitung ist der Pessimismus hoch.

SCHLECHTE STIMMUNG AM BAU ZUMINDEST STABILISIERT

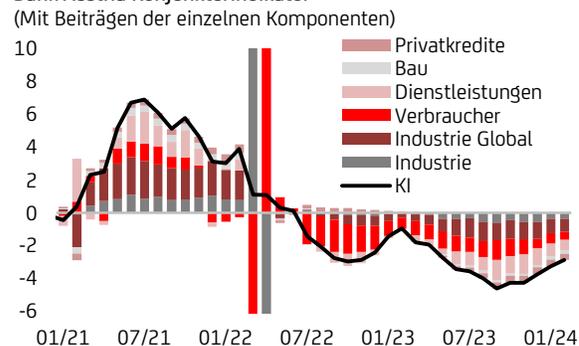
Stimmung im Bausektor



- Nach der Eintrübung nach dem Jahreswechsel hat sich die Stimmung am Bau im Februar auf niedrigem Niveau stabilisiert. Vor allem im Hochbau und bei den Nebengewerben ist die Lage angespannt.

UCBA KONJUNKTURINDIKATOR STEIGT AUF MINUS 2,9 PUNKTE

Bank Austria Konjunkturindikator



- Alle Teilkomponenten des UniCredit Bank Austria Konjunkturindicators tragen derzeit zum negativen Gesamtwert bei. Doch der abnehmende Pessimismus in den meisten Sektoren verbessert derzeit das Ergebnis.

Quelle: EU Kommission, Statistik Austria, UniCredit Research

Zum Weiterlesen:

UniCredit Bank Austria Homepage: Alle Prognosen und Analysen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria auf <http://wirtschaft-online.bankaustria.at>

Bank Austria Economic News: Die neuesten Veröffentlichungen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria direkt in Ihrem Posteingang. Anmeldung per e-mail an: econresearch.austria@unicreditgroup.at.

Sollten Sie Fragen haben schicken Sie uns ein E-Mail unter econresearch.austria@unicreditgroup.at.

Ohne unser Obligo:

Diese Publikation ist weder eine Marketingmitteilung noch eine Finanzanalyse. Es handelt sich lediglich um Informationen über allgemeine Wirtschaftsdaten. Trotz sorgfältiger Recherche und der Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität und Genauigkeit übernommen werden.

Unsere Analysen basieren auf öffentlichen Informationen, die wir als zuverlässig erachten, für die wir aber keine Gewähr übernehmen, genauso wie wir für Vollständigkeit und Genauigkeit nicht garantieren können. Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Die in der vorliegenden Publikation zur Verfügung gestellten Informationen sind nicht als Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder als Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen, zu verstehen. Diese Publikation dient lediglich der Information und ersetzt keinesfalls eine individuelle, auf die persönlichen Verhältnisse der Anlegerin bzw. des Anlegers (z. B. Risikobereitschaft, Kenntnisse und Erfahrungen, Anlageziele und finanziellen Verhältnisse) abgestimmte Beratung. Die vorstehenden Inhalte enthalten kurzfristige Markteinschätzungen. Wertentwicklungen in der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu.

Impressum

Angaben und Offenlegung nach §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Herausgeber und Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG
1020 Wien, Rothschildplatz 1
Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gem. § 1 Abs.1 Bankwesengesetz

Vertretungsbefugten Organe (Vorstand) des Medieninhabers:

Robert Zadrazil, Daniela Barco, Philipp Gamauf, Dieter Hengl, Emilio Manca, Marion Morales Albiñana-Rosner, Svetlana Pancenko, Wolfgang Schilk

Aufsichtsrat des Medieninhabers:

Gianfranco Bisagni, Livia Aliberti Amidani, Christoph Bures, Richard Burton, Adolf Lehner, Aurelio Maccario, Judith Maro, Herbert Pichler, Eveline Steinberger, Doris Tomanek, Roman Zeller

Beteiligungsverhältnisse am Medieninhabergemäß § 25 Mediengesetz:

UniCredit S.p.A. hält einen Anteil von 99,996% der Aktien am Medieninhaber (unter folgendem Link <https://www.unicreditgroup.eu/en/governance/shareholder-structure.html> sind die wesentlichen, an der UniCredit S.p.A. bekannten Beteiligungsverhältnisse ersichtlich.)

Der Betriebsratsfonds der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG, Region Wien, sowie die Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (Stifter: Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse; Begünstigter: WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) sind mit einem Anteil von zusammen 0,004% am Medieninhaber beteiligt.